

- 59) **Uebersetzung der Absolutoriaufgaben aus der französischen und englischen Sprache** an den humanistischen Gymnasien, Realgymnasien und Realschulen Bayerns. Von Dr. W. Steurwald. Stuttgart. J. Roth'sche Verlagsbuchhandlung. 1893. Preis M. 1.20 = fl. —.72.

Das Buch bietet außer einer genauen und gefälligen Uebersetzung der Aufgaben für zahlreiche Ausdrücke und Constructionen in Anmerkungen eine von der im Text gegebenen verschiedene Uebersetzung. Dadurch ist es besonders dazu geeignet, den Privatfleiß der Lernenden zu unterstützen.

Freinberg, Linz.

Andreas Kuhn S. J.

- 60) **Die dringende Nothwendigkeit der Einführung der obligatorischen Civilehe in Oesterreich.** Ein Wort an den Reichsrath von Dr. Victor Budau. 1894. Wien und Leipzig. M. Breitensteins Verlag. 16 S. Preis fl. —.20 = M. —.40.

Wes Geistes Kind der Verfasser ist, zeigt das Motto, das er der Schrift voranschickt: Die Civilehe bindet die Völker und fördert den inneren Frieden. Zwei Sätze seien noch angeführt: „Im modernen Staate hat nur der Staat gesetzgebende Gewalt, nicht auch die einzelne Religionsgenossenschaft. Die Ehegesetzgebung kann sonach nur eine rein staatliche sein.“ Pag. 16 heißt es: „Möge der Reichsrath bedenken, wie wenig die Unauflöslichkeit der Ehe in unsere hastende Zeit des Dampfes und der Elektricität hineinpaßt, welche den Gewerbern nicht, wie seinerzeit — insbesondere nicht im Gewühl der Großstädte — genügende Gelegenheit und Muße zu sorgfältiger Prüfung des künftigen Ehegenossen gewährt.“ Wer zwingt denn die Gewerber zu hasten? Der Stein des Anstoßes ist p. 111 des a. b. G., der die Unauflöslichkeit der katholischen Ehe decretiert. Der soll fallen. Dazu hat nach Ansicht des Verfassers der Staat das Recht. Was würde aber der Verfasser sagen, wenn derselbe Staat, dem er das Ehegesetzgebungsrecht zuerkennt, von dieser Gewalt Gebrauch machen und die Unauflöslichkeit der Juden- und Protestantenehe decretieren würde. Die Rechte der Juden und Protestanten sollen respectiert werden, nur die der Katholiken nicht. Sind wir in Oesterreich Staatsbürger zweiter Classe? Der katholischen Kirche ist staatsgrundsätzlich das Recht gewährt, ihre inneren Angelegenheiten selbst zu ordnen. Und die Ehe ist doch eine innere Angelegenheit? Oder nicht?

Wien, Pf. Altlerchenfeld.

Karl Krasa, Cooperator.

- 61) **Die Civilehe und ihre Gefahren für das christliche Volk.** Mit besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse in Oesterreich-Ungarn von Dr. Josef Deckert, Pfarrer in Wien. Wien. 1895. Selbstverlag. In Commission bei H. Kirsch, Wien I., Singerstraße 7. 72 S. Preis fl. —.30.

Die canonistische Studie des hochw. Herrn Pfarrers Deckert ist eine Gegenschrift gegen die vorige. Der Verfasser behandelt die Ehe als Naturverhältnis (göttliche Institution), als Vertrag, als Sacrament. Er kommt zu dem Schlusse, daß die Civilehe eine Rechtsverletzung sei. Im türkischen Reiche könne der Katholik die Ehe katholisch schließen. Nur der liberale Staat verletze die Gewissensfreiheit, zwingt den Katholiken die Ehe zu schließen, wie es ihm der Glaube verbietet, nennt die katholische Ehe ein Concubinat, strafe diese Ehe, während er die Prostitution duldet. Der Verfasser bespricht die Gefahren der Civilehe, die Gefahr der successiven Polyandrie und Polygamie.

Das treffliche Schriftchen ist den Vertheidigern der katholischen Ehe in Ungarn, den Grafen Ferdinand Zichy und Moriz Mik. Eszterhazy gewidmet.

Krasa.

- 62) **Deutsche Kulturbilder.** Von Konrad v. Volanden. II. Band. Es werde Licht. Regensburg. 1893. Pustet. Preis M. 1.50 = fl. —.90.

Singer „Theol.-prakt. Quartalschrift“. 1895. IV.

Der Verfasser schildert in anziehender Erzählung in seiner bekannten lehrreichen Weise die Christianisierung eines Theiles von Deutschland im achten Jahrhundert. Von den in die Handlung eingreifenden historischen Personen tritt insbesondere die schön gezeichnete Gestalt des Apostels der Deutschen, des hl. Bonifatius in den Vordergrund. Es ist gut, wenn dem Volke von Zeit zu Zeit solche Kulturkämpfer vor Augen geführt werden; es könnte sonst vor Bewunderung der modernen Cultur und Civilisation vergessen, was Deutschland denselben verdankt. Bemerkenswert sind die Mittheilungen über Sitten und Gebräuche der heidnischen Deutschen, und zwar umsomehr, als der Verfasser sein diesbezügliches Material dem Leser nicht in trockenem, lehrhaftem Tone, sondern organisch verbunden mit der fesselnden Erzählung bietet.

Vinz.

Victor Kerbler, o.ö. Landes-Secretär.

- x 63) **Kirchenmusikalisches Jahrbuch** für das Jahr 1894 von Dr. Haberl. Regensburg. Pustet. Preis M. 2. — = fl. 1.20.

Diese zwei Mark ist ja schon die erhabene Messe „O admirabile commercium“ des Fürstbischöflichen von Brixen wert! dann erst (S. 121) die gelehrten Beiträge altbewährter Fachmänner: Haberl, Haller, Konnigsmüller, Walter etc. Diese Menge von historischen Daten, diese gründlichen Forschungen über die „Säcular-Menschen“ St. Wolfgang, Palestrina und Lassus zeigen den Aufschwung der kirchlichen Musik im herrlichsten Lichte. Dessen freuen wir uns. Diese 19 „Jahrbücher“ sind eine Ehrenkrone der katholischen Kunst, aber auch ein nothwendiges Nützzeug für alle, die über Palestrina etc. mitreden oder schreiben wollen.

Lambach.

P. Bernard Gröner O. S. B.

- x 64) **Stern der Jugend.** Eine Zeitschrift zur Bildung von Geist und Herz. Herausgegeben von Dr. Johannes Pragmayer, Religionslehrer in Bingen am Rhein. Adolf Ruffel's Verlag in Münster i. W. Vierteljährlich sechs Hefte. Erster Jahrgang. Preis M. 1. — = fl. —.60, bei Kreuzbandsendung 13 kr. mehr.

Gelegentlich des III. allgemeinen österreichischen Katholikentages in Linz wurde in einem Kreise katholischer Mittelschulprofessoren die Gründung einer Zeitschrift behandelnd und unterhaltend Inhalts für die studierende Jugend unserer Gymnasien und verwandten Lehranstalten angeregt und besprochen. Alle Theilnehmer waren darüber einig, daß eine solche Zeitschrift nützlich und zeitgemäß sei. Unabhängig von dieser Anregung erscheint in Deutschland seit Jahresfrist die Zeitschrift „Stern der Jugend“, welche den Wünschen des genannten Professorenkreises vollkommen gerecht wird, obwohl für die Unterhaltung vorläufig nur durch vierteljährliche Beilagen gesorgt ist.

Die bisher erschienenen Hefte enthalten eine bedeutende Anzahl anregender Artikel und Aufsätze aus allen Gebieten des Wissens: Religiös Belehrendes, Welt- und Kirchengeschichte, Länder- und Völkerkunde, alte und neuere Philologie, Naturwissenschaft, Mathematik, fürs Leben u. s. w. Uns gefielen am meisten die religiös-belehrenden Aufsätze über kirchliche Feste, Gebräuche, Gebete und Lieder, dann die naturwissenschaftlichen Aufsätze, welche den Einklang zwischen Natur und Offenbarung, Glaube und Wissenschaft, die Zweckmäßigkeit im Bau der Pflanzen u. dgl. behandeln. Anregend sind zahlreiche Prüfungsfragen und Preisaufgaben. Der Sammlung von Lesebrüchten und der Besprechung von Büchern, die sich in den Händen vieler Studenten befinden oder befinden sollen, dürfte in Zukunft noch mehr Raum zuzuweisen sein als bisher.

Wir können diese Zeitschrift zunächst allen Schülern unserer mittleren Lehranstalten, dann aber auch allen anderen jungen Leuten, Knaben und Mädchen, die für eine höhere Bildung, als die Volksschule bietet, Interesse haben, aufs beste empfehlen.

Kremsmünster.

P. Julian Hauer, Professor.